Archivjournal

Neuigkeiten aus dem Staatsarchiv Hamburg

Ausgabe 01/2014

Hamburg

Das Referat Grundsatzangelegenheiten des Archivwesens und des Kulturgutschutzes

In dieser Ausgabe:

Grundsatzreferat	2
Filme aus Hamburgs Nachkriegsgeschichte digitalisiert	3
Informationsregister	4 - 5
DFG-Projekt Retrokonversion archivischer Findmittel	6
Programm zum Tag der Archive	I - IV
Digitales Archiv Nord	7
Familienarchiv Oppenheim-Lübbert übernommen	8
Digitalisierung der Personenstandsbücher	8
Staatsarchiv restauriert Pläne von Fritz Höger	9
Edition der Ratsthrese 1350 bis 1399	10
Personal	11
Ankündigungen	11
Impressum	11

Das Referat Grundsatzangelegenheiten des Archivwesens und des Kulturgutschutzes (Referat ST12) gehört zur Abteilung Zentrale Archivische Aufgaben. Hier sind eine Reihe von Zuständigkeiten gebündelt, die sich mit den Schlagworten archivbezogenes Recht, Überlieferungsbildung, Records Management und Schutz des beweglichen Kulturgutes zusammenfassen lassen:

Die Mitglieder des Referates ST12: Thomas Schmekel, Jenny Kotte und Irmgard Mummenthey

Archivbezogenes Recht

Das Referat ST12 prüft alle Fragen des archivbezogenen Rechts, die durch hamburgische Behörden, Archivverwaltungen anderer Bundesländer oder Privatpersonen an das Referat herangetragen werden. Hierzu gehört auch das Prüfen von Anträgen auf Zugang zu Archivgut innerhalb der archivgesetzlichen Schutzfristen und das Entscheiden über die Genehmigung, Versagung oder Einschränkung des Zugangs. Ein Beispiel: Der Zugang zu personenbezogenem Archivgut darf innerhalb der Schutzfrist nur dann genehmigt werden, wenn eine Einwilligung der Betroffenen oder ihrer Rechtsnachfolger vorliegt. Fehlt diese, darf der Zugang nur genehmigt werden, wenn er zu wissenschaftlichen Zwecken oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen Dritter erfolgen soll und die schutzwürdigen Interessen Betroffener oder Dritter berücksichtigt werden können.

Überlieferungsbildung

Das Referat ST12 erarbeitet Konzepte zur Anbietung und Übergabe elektronischer Aufzeichnungen durch die Behörden an das Staatsarchiv. Zudem wirkt es an der Erarbeitung von Archivierungsmodellen mit.

Records Management

Das Referat ST12 berät die hamburgischen Behörden und Ämter beim Records Management und bei der Einführung elektronischer Systeme. In diesem Zusammenhang führt es auch Fortbildungs- oder Lehrveranstaltungen durch oder erarbeitet Informationsmaterialien. Zudem erstellt das Referat Konzepte und Regelwerke zur Führung und Verwaltung behördlicher Akten.

Schutz beweglichen Kulturgutes

Auf dem Gebiet des Abwanderungsschutzes obliegen dem Referat ST12 zum einen die Eintragungen in die Verzeichnisse national wertvollen Kulturgutes und national wertvoller Archive. Zum anderen prüft das Referat Anträge auf Erteilung von Genehmigungen zur Ausfuhr von Kulturgut aus der Europäischen Union (EU). In Bezug auf die Rückführung von illegal ausgeführtem Kulturgut prüft das Referat Ersuchen auf Rückgabe von ausländischem Kulturgut der EU-Mitgliedsstaaten und Vertragsstaaten der UNESCO-Konvention. Die Zuständigkeit des Referates ST12 beschränkt sich in den genannten Fällen auf Kulturgut bzw. Archivgut, das sich in Hamburg befindet.
Zur Beförderung des kulturellen Austausches kann das Referat ST12 für ausländisches Kulturgut, das vorübergehend (z.B. für eine Ausstellung) nach Hamburg gebracht werden soll, im Einvernehmen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien dem Verleiher die Rückgabe zum festgesetzten Zeitpunkt rechtsverbindlich zusagen. Die Zusage bewirkt, dass dem Rückgabeanspruch des Verleihers keine Rechte entgegengehalten werden können, die Dritte an dem Kulturgut geltend machen.

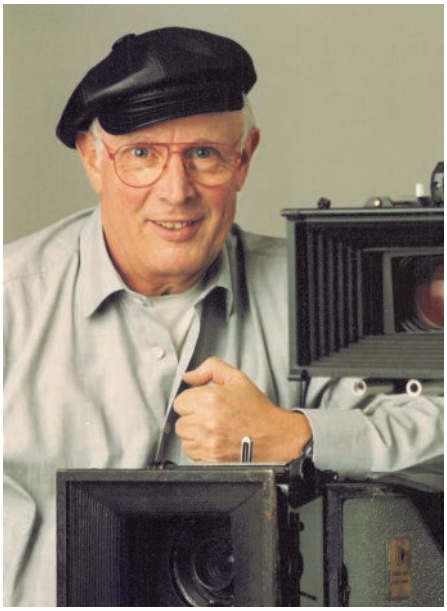
• Jenny Kotte

Von der Rolle — Hamburger Nachkriegsfilme digitalisiert

Wir leben in einem Zeitalter der bewegten Bilder. Der Film hat sich seit dem 20. Jahrhundert zu einem Massenmedium und einem der wichtigsten Elemente der modernen Kultur entwickelt. Dementsprechend dienen Filme der historischen Forschung als Quellen für alle erdenklichen Fragestellungen. Auch das Staatsarchiv Hamburg verfügt über einen kleinen Fundus an historischen Filmen, die aus Behördenablieferungen oder aus Beständen von Privatpersonen stammen. Die Restaurierung und Konservierung dieser Filme ist jedoch eine Kunst für sich: Nur wenige Archive verfügen über die Möglichkeiten zur sachgerechten Lagerung, Sicherung und Restaurierung von Filmen oder über die entsprechende Technik, um sie anzuschauen. Der bisherige Kooperationspartner des Staatsarchivs für solche Fragen, die Staatliche Landesbildstelle Hamburg (auch als Landesmedienzentrum bekannt), wurde 2002 aufgelöst. Das Staatsarchiv hat sich daher entschieden, selbst in einem Pilotprojekt die Digitalisierung seines historischen Filmmaterials zu erproben.

Zunächst wurde im Frühjahr 2013 eine detaillierte Übersicht über das vorhandene AV-Material erstellt. Dabei fiel ein Bestand sofort besonders ins Auge: Der Firmennachlass 621-1/105 „gong-Film Bodo Menck", da zu selbigem mehrere Dutzend Kurzfilme gehören, die zwischen 1948 und 1953 von der REAL-Filmgesellschaft (heute Studio Hamburg) produziert wurden. Der 1926 in Stade geborene Bodo Menck hatte die Filme dort als Leiter der Kulturfilmabteilung verantwortet. Sie entstanden größtenteils in Kooperation mit staatlichen Einrichtungen wie der Innenbehörde (Polizei, Feuerwehr), der Jugend- und Schulbehörde (Kinderheime, Bildungsstätten) sowie der Wirtschaftsbehörde (Fremdenverkehr, Handel und Gewerbe). Vielleicht bekannteste Titel sind dabei „01 greift ein", der die Einführung des ersten Funkstreifenwagens in der Hansestadt dokumentiert, „Nur ein Straßenbahner" und „Magische Signale", die die Arbeit der Hochbahner beschreiben und der Film mit dem Titel „ZEIT", der die Zeitmessung anhand der Arbeit der Sternwarte in Bergedorf anschaulich darstellt. Zum Teil befinden sich in den im Staatsarchiv verwahrten Aktenbeständen der beteiligten Behörden Auftragsunterlagen zu diesen Filmen, so dass Forschende im Idealfall sogar beide Seiten der Entstehungsgeschichte dieser einstmals durchaus populären Werke verfolgen können.

1953 erhielt Bodo Menck ein Stipendium in den USA und arbeitete danach als freier Regisseur für verschiedene Filmproduktionsgesellschaften. 1956 gründete er die „gong-Film", mit der er unter anderem zahlreiche Filme für renommierte Unternehmen wie BASF, Karstadt und VW sowie staatliche Einrichtungen wie die Bundespost, das Bundesschatzministerium und die OECD drehte. Der heute in Ahrensburg lebende Bodo Menck übergab nach Auflösung seiner Produktionsfirma Mitte der 1990er Jahre dem Staatsarchiv nicht nur seine umfangreichen Unterlagen wie Geschäftskorrespondenzen, Fotos und Drehbücher, sondern auch vielfältiges AV-Material.



Bodo Menck, ca. 1980er Jahre (STAHH, 621-1/105 Bodo Menck / gong-Film, Nr. 3)

Nach der Prüfung des konservatorischen Zustandes wurden im Herbst 2013 insgesamt 18 Filmtitel aus dem Bestand „gong-Film Bodo Menck" für das Pilotprojekt ausgewählt. Die elf 16mm- und acht 35mm-Filme wiesen bereits akute Zersetzungserscheinungen (z.B. das sogenannte „Essig-Syndrom") auf, waren aber noch in überspielfähigem Zustand. Die Digitalisierung des Filmmaterials umfasst die Reinigung, die technische Vorbereitung für die Abtastung, die Abtastung in Apple ProRes (1080p/24) sowie die Ausspielung auf Festplatte. Als zusätzliches Sichtungsformat wird eine MP4-Datei erstellt. Ziel der Digitalisierung ist eine möglichst originalgetreue 1:1 Kopie des Ausgangsmaterials inklusive Kratzern und Knackgeräuschen. Auf die Nachbearbeitung des Materials wird daher verzichtet. Die Archivierung der Digitalisate erfolgt rein filebasiert und damit geräte- und trägerunabhängig. Zusätzliche Maßnahmen zur Erhaltung der materiellen Substanz der Originale werden nicht ergriffen.

Alle Titel sind mit filmografischen und technischen Angaben in der Verzeichnungsdatenbank des Staatsarchivs erfasst und können über scopeQuery recherchiert werden. Benutzerinnen und Benutzer können die Digitalisate direkt an den PC-Terminals im Lesesaal anschauen. Zudem wird am „Tag der Archive" am 08.03.2014 eine Auswahl der digitalisierten Filme im Staatsarchiv vorgeführt.

Nach einer Evaluation des Projektes könnten in naher Zukunft weitere historische Filme aus den Beständen des Staatsarchivs digitalisiert werden. In Frage kommen dafür z.B. Filme, die nach dem 2013 erfolgten Umzug der Baubehörde nach Wilhelmsburg ins Staatsarchiv gelangt sind und die die städtebauliche Entwicklung Hamburgs in den letzten 50 Jahren festhalten.

• Nicole van de Kamp / Volker Reißmann

Das Informationsregister - eine neue Regelaufgabe des Staatsarchivs

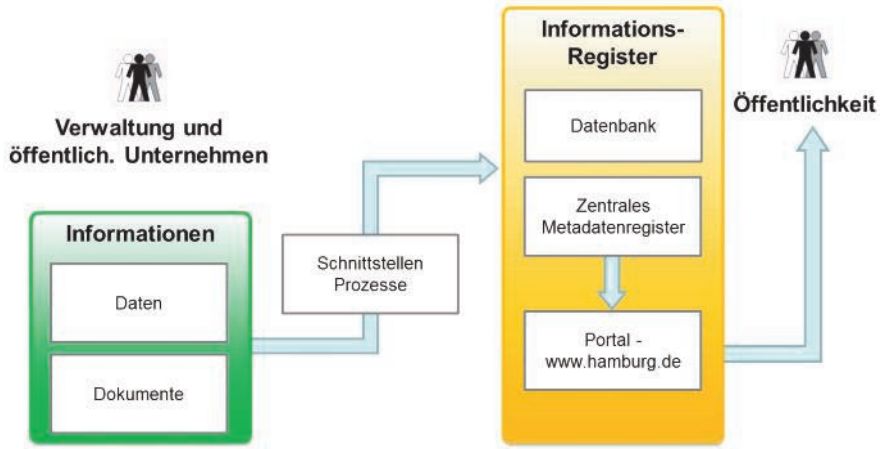
Die Bürgerschaft hat im Juni 2012 das Hamburgische Transparenzgesetz (HmbTG) beschlossen und im Oktober 2012 in Kraft treten lassen. Zweck des Gesetzes ist es nach § 1 Absatz 1 durch ein umfassendes Informationsrecht die in der Verwaltung vorhanden Informationen unter Wahrung des Schutzes personenbezogener Daten unmittelbar der Allgemeinheit zugänglich zu machen und zu verbreiten, um über die bestehenden Informationsmöglichkeiten hinaus die demokratische Meinungs- und Willensbildung zu fördern und eine Kontrolle des staatlichen Handelns zu ermöglichen.

Bei der Vorschrift handelt es sich um eine Weiterentwicklung des Hamburgischen Informationsfreiheitsgesetzes. Der bisher schon bestehende Auskunftsanspruch, also das Recht darauf, bei den Behörden vorliegende Informationen auf Antrag zu erhalten, wird gestärkt. Daneben tritt als Kern der Neuregelung das einzurichtende Online-Informationsregister und damit eine breite und aktive Veröffentlichungspflicht von Behörden und bestimmten privaten Unternehmen. So unterschiedliche Informationsgegenstände wie Geodaten, Statistiken, Organigramme, Dienstanweisungen und Verträge sieht der Gesetzgeber zur Veröffentlichung vor. Das HmbTG reicht in Zielsetzung und Anspruch deutlich weiter als alle vergleichbaren Regelungen in Deutschland. Inzwischen werden in verschiedenen Bundesländer Transparenzgesetze nach Hamburger Beispiel diskutierte bzw. vorbereitet.

Das durch den Senat damit beauftragte Umsetzungsprojekt hat innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes, also bis zum 6.10.2014, ein den gesetzlich Vorgaben genügendes Informationsregister aufzubauen. Der nachfolgende Betrieb und der weitere Ausbau des Systems wird dem Staatsarchiv als neue Regelaufgabe übertragen.

Anforderungen an das Register

Der Gesetzgeber fordert für das Informationsregister einen kostenlosen und anonymen Zugang über das Internet. Die einzustellenden Dokumente müssen leicht auffindbar, maschinell durchsuchbar und druckbar sein. Eine maschinelle Weiterverarbeitung muss gewährleistet sein und darf nicht durch eine plattformspezifische oder systembedingte Architektur begrenzt sein. Auch sollen Nutzung, Weiterverwendung und Verbreitung der Informationen frei sein.



Grobarchitektur des Informationsregisters

Informationsgegenstände

§ 3 des Gesetzes benennt die 15 einzubringenden Informationsgegenstände. Neben amtlichen Statistiken, Geo- und Umweltdaten, Stellen- und Bewirtschaftungsplänen, Dienstanweisungen, Bauleitplänen sowie Fachanweisungen und Verwaltungsvorschriften dürften dabei insbesondere Verträge der Daseinsvorsorge, die Unternehmensdaten städtischer Beteiligungen sowie die Subventions- und Zuwendungsvergaben das Interesse der künftigen Nutzer finden. Mit unbestimmten Rechtsbegriffen wird im Gesetz zudem die Veröffentlichung aller Verträge, an deren Veröffentlichung ein öffentliches Interesse besteht sowie aller Gegenstände mit vergleichbaren Informationen von öffentlichem Interesse gefordert. Als Folge des schnellen Gesetzgebungsverfahrens hat die Bürgerschaft hier und an verschiedenen weiteren Stellen des HmbTG künftige Rechtskonflikte quasi in den Text eingebaut. Die Umsetzung setzt die Klärung vielfältiger rechtlicher, organisatorischer und technischer Fragen voraus. Das Gesetz trat am 6.10.2012 in Kraft, ab diesem Zeitpunkt gilt nachträglich die Veröffentlichungspflicht für das 2 Jahre später online gehende Informationsregister.

Technische Umsetzung

Die Umsetzung der Veröffentlichungspflicht erfordert ein komplexes technisches System. Veröffentlichungspflichtige Datenbestände in den Fachverfahren der Behörden und staatlich dominierten

Unternehmen werden über automatisierte Schnittstellen an das Informationsregister angebunden. Aktuell geht das Umsetzungsprojekt von über 60 äußerst heterogenen Liefersystemen aus, wobei für jedes System der Datenfluss über Anbindung oder Transfer zu implementieren sein wird. In jedem Fall sind für alle Datensätze im Register Metadaten automatisch zu generieren und/oder händisch anzureichern. Die in regelmäßigen Rhythmen ablaufenden Prozesse steuert eine Datenkatalogsoftware. Für jedes Liefersystem sind die relevanten Datensätze und die zu veröffentlichenden Feldinhalte zu definieren sowie Lösungen für die jeweiligen Schnittstellen, Formatfestsetzungen, Veröffentlichungsintervalle, Metadatenstruktur etc. zu entwickeln.

Veröffentlichungspflichtige Dokumente aus laufenden Registraturen der staatlichen Stellen gelangen über die elektronische Akte ELDORADO mit Hilfe eines speziellen automatisierten Workflows in das Informationsregister. In Zwischenschritten sind dabei Funktionalitäten wie Formatkonvertierung, das Einfügen einer Texterkennungsschicht, Metadateneingabe, Rechtsprüfung, Schwärzung, Überleitungen in ein Vertragskataster und die Dokumentenfreigabe zu durchlaufen. Um die Zuordnung der Informationen im Register jederzeit sicherstellen zu können, ist der Aufbau von Funktionalitäten zum Nachverfolgen der eingestellten Dokumente bei Neuorganisationen von Behörden ebenso notwendig wie die Überarbeitung der Aussonderungstools, die nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen greifen. Da ELDORADO, die elektronische Akte der Hamburger Verwaltung, bisher nicht flächendeckend genutzt wird, muss sie in zahlreichen Verwaltungseinheiten der Stadt zunächst etabliert werden. Die nicht staatlichen veröffentlichungspflichtigen Stellen erhalten kontrollierte Zugänge ins geschützte Netz der Stadt mit speziellen Tools für das Hochladen von Daten nichtstaatlicher Provenienz.

Primärdaten, Metadaten und Steuerdaten dürfen frühestens 10 Jahre nach ihrer Entstehung aus dem Register gelöscht werden. Das setzt eine komplexe Speicherinfrastruktur mit umfangreichem Metadatenregister und ausreichendem Erweiterungspotential voraus. Zahlreiche Komponenten der IT-Transportinfrastruktur der FHH werden in das System zum Teil mit neuen Schnittstellen integriert. Zu guter Letzt bedarf es einer

nutzerfreundlichen Portallösung unter dem Dach der Website Hamburg.de mit komplexen Suchalgorithmen und umfangreicher Bedienerführung.

Das Informationsregister wird dauerhaft als neue Aufgabe im Staatsarchiv angesiedelt. Das gesetzlich vorgeschriebene Prinzip der Trennung von Verwaltung und Archiv respektive Verwaltungsschriftgut und Archivgut sowie die damit verbundene Wahrnehmung in der Öffentlichkeit als „neutrale Einrichtung" prädestiniert das Staatsarchiv in besonderem Maße für die Übernahme dieser zukunftsweisenden Verpflichtung. Die Aufgabe, Registraturgut aus digitalen Systemen medienbruchfrei ins Staatsarchiv zu übernehmen und zu diesem Zweck ein digitales Archiv zu betreiben, lässt Synergien mit dem Informationsregister in verschiedenen technischen und administrativen Teilbereichen erwarten.

Wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben wird das Informationsregister am 6. Oktober 2014 online gehen. Ganz sicher werden die in Hamburg gemachten Erfahrungen die künftige Normsetzung von Bund und Ländern auf dem Gebiet der Zugangsgewährung zu staatlichen Informationen prägen. Entsprechend groß ist das mediale und politische Interesse an den juristischen, administrativen und technischen Ergebnissen des Umsetzungsprojektes. Die erarbeiteten technisch innovativen Komponenten finden vielfältige Beachtung, Nachnutzungsanträge liegen bereits vor.

• Paul Flamme

DFG-Projekt Retrokonversion archivischer Findmittel

Im November 2013 konnte die Förderphase des DFG-Retrokonversionsprojekts erfolgreich abgeschlossen werden (dazu s. Archivjournal 2/2012). Es wurden die Findmittel zu den Beständen: 132-5/2 Hanseatische Gesandtschaft Berlin, 135-2 II Statistisches Landesamt II, 135-2 III Statistisches Landesamt III, 136-2 Sportamt, 211-1 Reichshofrat, 211-2 Reichskammergericht, 211-3 Oberappellationsgericht, 211-6 Präturen, 213-11 Staatsanwaltschaft Landgericht - Strafsachen, 214-3 Auktionswesen, 215-2 Außerordentliches Gericht des Reiches in Hamburg, 221-6 Disziplinarhof, 221-11 Staatskommissar für die Entnazifizierung und Kategorisierung, 231-1 Hypothekenamt, 231-2 Französisches Hypothekenbüro, 231-3 Handelsregister, 231-7 Amtsgericht Hamburg - Handels- und Genossenschaftsregister, 231-9 Amtsgericht Hamburg - Stiftungsaufsicht, 242-1 I Gefängnisverwaltung I, 311-3 I Finanzbehörde I, 313-3 Steuerdeputation, 313-4 I Steuerverwaltung I, 314-1 Zoll- und Akzisewesen, Handelsstatistik, 321-2 Baudeputation, 323-2 Bebauungsplankommission von 1892, 333-1/3 Feuercasse außerhalb der Stadt, 333-3 Feuerwehr, 341-2 Hanseatische Legion und Bürgergarde, 342-1 I Militärkommission des Senats I, 342-1 II Militärkommission des Senats II, 342-2 Militär-Ersatzbehörden, 361-2 I Oberschulbehörde I, 361-5 II Hochschulwesen II, 362-4/1 Handelsschule Weidenstieg, 362-2/23 Gymnasium Wilhelmsburg (Gymnasium Kirchdorf-Wilhelmsburg), 362-2/34 Gymnasium Meiendorf, 362-3/33 Volksschule Berner Heerweg 182, 362-3/35 Schule Altenwerder, 362-3/96 Westerschule Finkenwerder, 362-3/101 Schule Döhrnstraße, 362-3/102 Schule Ahrensburger Weg (Walddörferschule), 362-4/8 Staatliche Schule Ernährung und Hauswirtschaft (Vörn Barkholt), 362-5/1 Navigationsschule, 362-5/3 Technikerschule, 362-5/4 Frauenfachschule, 362-6/8 Israelitische Freischule (Anton-Rée-Realschule), 362-9/14 Gesamtschule Harburg, 363-2 Senatskommission für die Kunstpflege, 363-3 Senatskommission für die Angelegenheiten der Religionsverbände, 364-4 Professorenkonvent der Wissenschaftlichen Anstalten, 364-9 Sternwarte, 364-10 Denkmalschutzamt, 364-12 Akademie für Staatsmedizin, 364-18/1 Fachbereich Bibliothek und Information, 371-8/I Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe I, 371-8 II Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe II, 371-11 Senatsreferat für das Flughafen- und Wasserstraßenwesen, 372-2/2 Internationale Elbekommission, 373-1 Wasserschout, 373-2 Zolljacht, 373-5 I Seeamt I, 373-6 Seedisziplinarkammer, 374-6/II Oberpostdirektion II, 374-6/III Oberpostdirektion III, 374-10 Senatskommission für die Eisenbahnangelegenheiten, 374-12 Senatskommission für Stadt- und Vorortsbahnen, 376-8 I Münzwesen I, 376-15 Gewerbekammer, 377-8 Landwirtschaftskammer, 377-10 I Behörde für Ernährung und Landwirtschaft I, 378-4 Deputation für die Stadtwasserkunst, 511-1 Geistliches Ministerium, 512-1 Dom, 512-2 St. Petrikirche, 512-6 St. Gertrudenkapelle, 512-8 St. Paulikirche, 513-1 St. Johanniskirche in Eppendorf, 513-3 Dreifaltigkeitskirche in Hamm, 513-4 St. Gertrudkirche in Hohenfelde, 514-1 Dreieinigkeitskirche in Allermöhe, 514-2 St. Nikolaikirche in Moorfleet, 514-3 St. Nikolaikirche in Billwerder, 514-4 St. Pankratiuskirche in Ochsenwerder, 514-5 St. Maria-Magdalenen-Kirche in Moorburg, 515-2 St. Gertrudkirche in Döse, 515-3 St. Abunduskirche in Groden, 516-2 St. Severinskirche in Kirchwerder, 516-3 St. Nicolaikirche in Altengamme, 516-4 St. Johanniskirche in Curslack, 611-20/6 Weiblicher Verein für Armen und Krankenpflege (Sievekingscher Verein), 612-1/7 Amt der Böttcher, Kiemer und Küper, 612-1/9 Brüderschaft St. Vincentii der Brauerknechte, 612-1/33 Amt der Lakenhändler und Gewandschneider, 612-1/36 Amt der Maler, 612-1/43 Brüderschaft der Reitenden Diener zu St. Jürgen, 612-1/46 Amt der Schiffbauer, 612-1/48 Amt der Schmiede, 612-1/49A Amt der Schneider, 612-1/56 Amt der Tischler, 612-2/1 Börsenalte, 612-2/3 Schonenfahrer, 612-3/2 Seemanns-Pensionskasse, 613-1/4 Interessentschaft der Rödingsmarkt- und Deichstraßen-Feldbrunnen, 613-1/5 Interessentschaft des Feldbrunnens vom Hornwerk und Pulverhaus (Rödingsmarktfeldbrunnen), 613-3/8 Krankenkasse der Glaser-Innung, 613-3/49 Sterbekasse Nr. 25, genannt „Die brüderliche Einigkeit von 1676“, 613-3/91 Hamburgische Allgemeine Versorgungs-Tontine von 1822, 614-1/25 Kameradschaftsbund der 76er zu Hamburg, 614-2/1 Deutscher Flottenverein, 621-1/29 Societé Commerciale de l'Oceanie, 621-1/36 Hamburger Sparcasse von 1827, 621-1/48 Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Gesellschaft, 621-1/58 Zollvereins-Niederlage GmbH und 731-8 Zeitungsausschnittsammlung digitalisiert.

Insgesamt wurden ca. 60.000 Einheiten retrokonvertiert. Ziel des Vorhabens ist die Online-Stellung der Findmittel im eigenen Online-Findmittel-System des Staatsarchivs sowie langfristig in einem geeigneten, überregionalen Archivportal, um das hier verzeichnete Archivgut für wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Benutzer besser zugänglich zu machen.

• Anke Hönnig

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Frauen – Männer – Macht
8. März 2014 – TAG DER ARCHIVE

Veranstaltungen im Staatsarchiv Hamburg

Hamburg

Anlässlich des Tages der Archive können Sie die Vielfalt unserer Institution und ihrer Tätigkeiten erleben. Die diesjährige Veranstaltung steht deutschlandweit unter dem Motto: „Frauen - Männer - Macht".

Passend zum Internationalen Frauentag haben die Archive sich in diesem Jahr ganz bewusst bundesweit dieses Mottos angenommen – ist es doch ein Thema, das im Zuge der Globalisierung nicht nur für unsere Gesellschaft eine immer größere Rolle spielt. Gern vergleichen wir unsere „moderne" Form des Zusammenlebens mit denen anderer Kulturen, teilweise mit Unverständnis. Dabei wird nicht zuletzt der Aspekt, dass Frauenrechte und Gleichstellung der Geschlechter auch in Deutschland in einem über hundert Jahre währenden Prozess erkämpft und akzeptiert wurden, gerne außer Acht gelassen. Nicht allen ist dabei auch immer bewusst, dass vieles in unserem Zusammenleben zwischen den Geschlechtern, was wir heute als selbstverständlich hinnehmen, sich erst in den 1960er und 1970er Jahren durchgesetzt hat.

Erfahren Sie bei thematischen Führungen und Präsentationen, wie sich das Verhältnis von „Frauen - Männern - Macht" in den letzten Jahrhunderten zu einander verhielt und wie sich die Frauenrechte in der kurzen Zeitspanne des letzten Jahrhunderts durchgesetzt haben. Lernen Sie außerdem Partnereinrichtungen der Archive und ihre Leistungen kennen.

PROGRAMM VON 10 BIS 17 UHR

FÜHRUNGEN

Dauer ca. 45 Minuten

Bei allen Führungen wird auch das Magazin gezeigt. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Foyer erforderlich.

Von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und der Wirtin von nebenan. Die Politische Polizei als Stasi und NSA der Kaiserzeit

Josephine Erkens – Mörderin oder Unschuldsengel? Die erste Leiterin der weiblichen Kriminalpolizei Hamburg

Von Hamburg nach Amerika – Frauen wandern aus

Vorgezeichnete Lebenswege? Mädchen im Waisenhaus

Vom Spinnhaus bis zur Mordkommission. Von der Macht über Frauen und Männern

Jugendführung: Musik und Macht – die Verfolgung der Swing-Kids durch die Nationalsozialisten

Allgemeine Archivführungen

EINBLICK IN DIE WERKSTÄTTEN

Gern ermöglichen wir Ihnen an diesem Tag auch einen Einblick in unsere Werkstätten. Lernen Sie die Möglichkeiten der Papierrestaurierung in der Restaurierungswerkstatt und schonende Reproduktionstechniken von Archivgut in den Fotowerkstätten kennen.

BÜCHERFLOHMARKT

Auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen einen Bücherflohmarkt anbieten. Unsere besonders schönen Stücke werden bei einer Bücherauktion meistbietend versteigert.

VORTRAG VON RITA BAKE „DU ALTE HEXE“ (16 Uhr)
Vom Weiterleben alter Mythen und der Erinnerung an ausgegrenzte, verfolgte und als Hexen diffamierte Frauen

Der Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit fielen auch in Hamburg Frauen zum Opfer. Nach einer von ihnen wurde 1995 eine Straße benannt: Mette Harden. Bis heute wird sich aber weniger der individuellen Schicksale erinnert, vielmehr leben so genannte Hexen in Märchen und Fantasy-Romanen fort. Und nach wie vor müssen sich Frauen heute als alte Hexe beschimpfen lassen. Solche Hexenbilder sind Ausdruck einer patriarchalen Gesellschaft, die ihre Ängste vornehmlich auf Frauen projiziert. Auch im 20. Jahrhundert lässt sich auch in Norddeutschland Hexenwahn nachweisen. Dies dokumentierte der Lehrer Johann Kruse in seiner Sammlung von Archivalien, die er dem Völkermuseum 1978 übergab.

SCHREIBWERKSTATT

Erstmals bieten wir unseren jüngeren Besuchern die Möglichkeit, sich in einer Schreibwerkstatt mit Tinte und Federkiel in der Deutschen Schreibschrift zu üben.

POSTERAUSSTELLUNG „WUSSTEN SIE, DASS…“

Das Staatsarchiv wird am Tag der Archive eine Posterausstellung für Sie zeigen. Unter dem Motto „Wussten Sie, dass…“ werden wir Sie zu einigen Aspekten zum Thema „Frauen - Männer - Macht“ informieren und hoffentlich auch überraschen.

DAS FILM- UND FERNSEHMUSEUM E.V. PRÄSENTIERT

Im 2. Stock, Plankammerbenutzungsraum, werden in einem kleinen provisorischen Kino beispielhaft einige Werke aus der Hamburgischen Geschichte gezeigt, darunter auch der Kurzfilm „Ein Tag ohne die Mutti“ (1953) von Bodo Menck, der anschaulich die Arbeit in einem Hamburger Kindertagesheim schildert und erst kürzlich im Rahmen einer Bestandserhaltungsmaßnahme neu digitalisiert wurde.

HAMBURGISCHE ARCHIVE PRÄSENTIEREN SICH

Hamburgisches Architekturarchiv

NDR Unternehmensarchiv

Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv

Archiv des Hamburger Instituts für Sozialforschung

Arbeitskreis Hamburger Archive (AHA)

PARTNER DES STAATSARCHIVS STELLEN SICH VOR

Gesellschaft der Bücherfreunde

Genealogische Gesellschaft Hamburg

Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)

Das Digitale Archiv Nord – ein Kooperationsprojekt der norddeutschen Länder

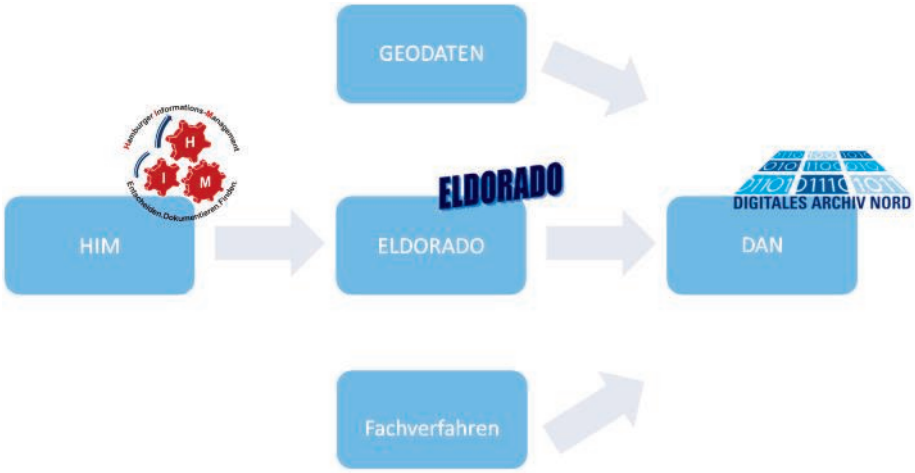
Vom Computer im Büro über das Smartphone in der Jackentasche bis zum E-Book-Reader auf dem Nachttisch: Wie selbstverständlich sind wir inzwischen „online" und kommunizieren, recherchieren, arbeiten oder verbringen unsere Freizeit im „Netz". Die zugrundeliegenden Informationstechnologien haben sich im Verlauf der letzten Jahrzehnte scheinbar mühelos in allen gesellschaftlichen Bereichen durchgesetzt. Gerade deshalb wird oft übersehen, dass wir Teil einer – historisch betrachtet – rasanten Medienrevolution mit teilweise noch unabsehbaren Folgen sind. Denn neben großen Chancen ergeben sich aus der Verwendung moderner Informationstechnologien auch ganz neue Herausforderungen.

Dies betrifft besonders die Archive. Unter dem Stichwort „E-Government" setzen auch öffentliche Institutionen verstärkt auf moderne Kommunikations- und Informationstechniken. In der Freien und Hansestadt Hamburg werden heute die meisten Geschäftsgänge digital abgebildet: Die Einführung der elektronischen Umlaufmappe HIM-Workflow, der elektronischen Akte ELDORADO sowie zahlreicher fach- und aufgabenspezifischer IT-Verfahren haben dazu geführt, dass Aufzeichnungen in wachsendem Maße digital erstellt, empfangen und gespeichert werden.

Ebenso wie ihre analogen, papierbasierten Vorläufer unterliegen diese Aufzeichnungen den Bestimmungen des Hamburgischen Archivgesetzes: Behörden, Gerichte und sonstige Stellen der FHH sind dazu verpflichtet, dem Staatsarchiv ihre digitalen Aufzeichnungen anzubieten, sofern deren Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind. Das Staatsarchiv muss diese Aufzeichnungen auf ihre Archivwürdigkeit hin bewerten und ggfs. übernehmen, erschließen, dauerhaft verwahren und zur Nutzung bereitstellen.

Insbesondere die dauerhafte Erhaltung digitaler Aufzeichnungen stellt die Archivwelt vor neue Herausforderungen. Denn Lesbarkeit und Interpretierbarkeit digitaler Aufzeichnungen sind fortlaufend gefährdet: Zum einen sind elektronische Speichermedien anfällig für Informationsverluste aufgrund von Beschädigungen oder physischen Verfallsprozessen. Zum anderen – und hierin verbirgt sich langfristig die größere Gefahr – durchlaufen Hard- und Software immer kürzere Lebenszyklen. Heute noch gängige IT-Infrastrukturen, Datenformate und Speichermedien können bereits in wenigen Jahren veralten. Im Ergebnis drohen wertvolle Informationen langfristig „unlesbar" zu werden und unwiederbringlich verloren zu gehen. Experten warnen daher vor der drohenden Gefahr eines neuen und digitalen „dunklen Zeitalters" („Digital Dark Ages").

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, planen das Staatsarchiv Hamburg, das Staatsarchiv Bremen, das Landesarchiv Mecklenburg-Vorpommern, das Niedersächsische Landesarchiv und das Landesarchiv Schleswig-Holstein den Aufbau und Betrieb eines gemeinsamen Digitalen Archivs Nord (DAN). Die Kooperationspartner werden nicht nur auf konzeptioneller Ebene eng zusammenarbeiten und sich dabei an nationalen und internationalen Standards orientieren, sondern auch einen gemeinsamen IT-Dienstleister mit dem Betrieb des elektronischen Magazins beauftragen. Darüber hinaus tritt das DAN als Entwicklungspartner dem DiMag-Verbund bei. Mit der DiMag-Software („Digitales Magazin") kommt im DAN ein modulares System zur Archivierung verschiedenster digitaler Archivalientypen zum Einsatz, das seit 2006 vom Landesarchiv Baden-Württemberg entwickelt und sowohl dort als auch in Bayern und Hessen erfolgreich eingesetzt wird.

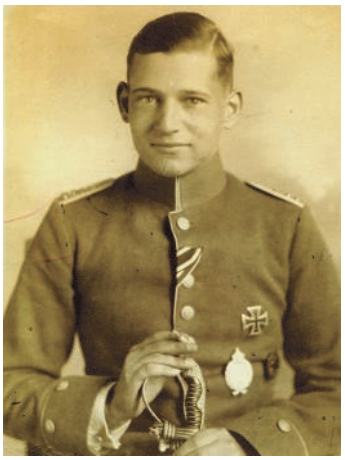


Die verschiedenen Liefersysteme des DAN umfassen neben elektronischen Akten auch zahlreiche Fachverfahren

So werden die fünf Kooperationspartner mit Aufnahme des Regelbetriebs zum 1. Januar 2016 über eine leistungsfähige Infrastruktur zur medienbruchfreien, revisionssicheren und dauerhaften Archivierung digitaler Aufzeichnungen verfügen. Auf diesem Weg können die beteiligten Landesarchive auch künftig ihrer Verpflichtung nachkommen, behördliches Handeln transparent zu machen, rechtlich und historisch relevante Informationen zu erhalten und unersetzliches Kulturgut dauerhaft zu bewahren.

- Nicole van de Kamp / Felix Saurbier

Familienarchiv Oppenheim-Lübbert übernommen



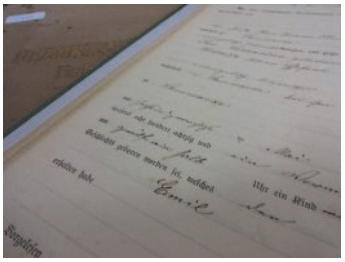
Fritz Lübbert (STAHH, 622-1/533 Oppenheim-Lübbert, Nr. C.I.10)

Das kürzlich ins Staatsarchiv gelangte Familienarchiv beginnt in der 2. Hälfte des 18. Jh. mit Moses Oppenheim und endet in der 2. Hälfte des 20. Jh. mit Friedrich Wilhelm Lübbert und seiner Familie. Somit verbindet es die jüdische Kaufmannschaft Hamburgs mit dem jüdisch-deutschen Besitz- und Bildungsbürgertum und dem christlichen, kaufmännischen Großbürgertum. Im Überlieferungs-Mittelpunkt stehen Fritz Lübbert (1898-1966) und Hans (Julius) Oppenheim-Lübbert (1870-1951). Zu Letzterem liegen neben einigen Originalurkunden und Briefen vorrangig Unterlagen zum Fischereihafen in Cuxhaven vor, für den er von 1907 bis 1948 (mit Unterbrechungen) als hamburgischer Fischereidirektor zuständig war.

Zu Fritz Lübbert sind zahlreiche Originalbriefe von 1910 bis 1966 erhalten, die in Verbindung mit den Antwortbriefen seiner Familie ein lebendiges Zeitkolorit vermitteln. Umfangreiches Fotomaterial illustriert die meisten Mitglieder der betreffenden Familien. Dazu kommt eine dichte Überlieferung zur NS- und unmittelbaren Nachkriegszeit zur Verfolgung und Wiedergutmachung der Familie Fritz Lübbert. Besonders zu erwähnen sind Unterlagen, die sich auf das Jagdgeschwader Richthofen im 1. Weltkrieg beziehen: Hier finden sich neben vielen Fotos auch Briefwechsel zwischen Fritz Lübbert und der Familie von Richthofen (allerdings wurden die Originalunterlagen, die sich nur auf das Richthofen-Geschwader beziehen, 2008 dem Militärhistorischen Museum in Dresden zur Präsentation zur Verfügung gestellt). Das Familienarchiv wurde bereits 2006/2007 von Dr. Beate-Christiane Fiedler (Staatsarchiv Stade) in Zusammenarbeit mit der Familie Lübbert erschlossen, woraus auch die Publikation: "Oppenheim-Lübbert: Eine deutsche Familiengeschichte" entstand. Die Benutzung der Akten wird durch das Hamburgische Archivgesetz geregelt.

Volker Reißmann / Beate-Christiane Fiedler

Digitalisierung der Personenstandsbücher: Zusammenarbeit mit Ancestry



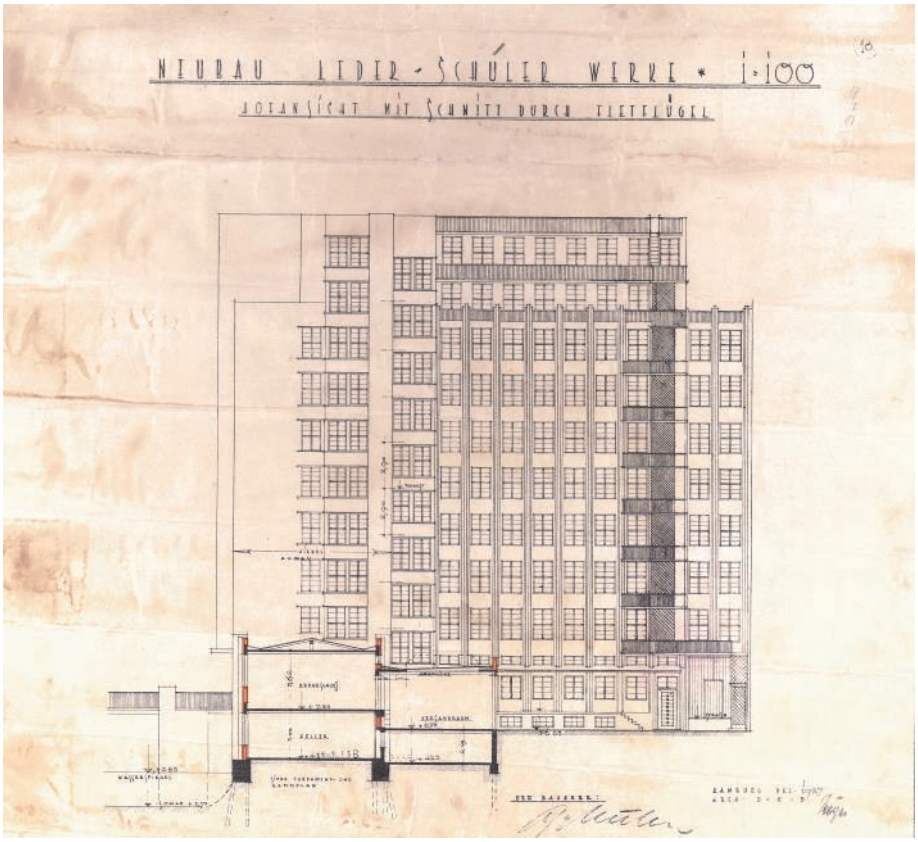
Personenstandsbücher aus dem Bestand 332-5 Standesämter

Im Lesesaal des Staatsarchivs ist der Bestand 332-5 Standesämter mit seinen ca. 15.000 Personenstandsbüchern einer der am häufigsten genutzten Bestände. Durch die hohen Nutzungszahlen wird das Archivgut in großem Maße beansprucht und konservatorisch gefährdet. Um die Erhaltung des Archivgutes zu sichern, entschied sich das Staatsarchiv für die Zusammenarbeit mit der Firma Ancestry, die auf die Digitalisierung, Indexierung und Onlinestellung von Archivgut spezialisiert ist. Ancestry wird die Personenstandsbücher im Laufe der nächsten Jahre digitalisieren und für eigene Zwecke indexieren. Digitalisiert werden sollen dabei folgende Personenstandsbücher: Geburtenbücher zwischen 1874/1876 und 1901, Heiratsbücher zwischen 1874/ 1876 und 1920 und Sterbebücher zwischen 1874/1876 und 1950. Es handelt sich insgesamt um ca. 8500 Bände. Nach Abschluss der Digitalisierungs- und Indexierungsarbeiten wird Ancestry die Digitalisate auf seinen Webseiten veröffentlichen und damit weltweit über das Internet zugänglich machen. Benutzer können die Digitalisate der Personenstandsbücher an den Lesesaalterminals nutzen. Da die Digitalisierungsarbeiten außerhalb des Staatsarchivs durchgeführt werden, kann es zu Einschränkungen in der Benutzbarkeit einzelner Signaturbereiche der Personenstandsbücher im Bestand 332-5 Standesämter während der Digitalisierung kommen. Beginn der Digitalisierung ist Februar 2014. Auf der Webseite des Staatsarchivs wird dabei unter „Aktuelles“ jeweils auf die nicht benutzbaren Signaturbereiche hingewiesen.

• Anke Hönnig

Staatsarchiv restauriert Pläne von Fritz Höger

Der Architekt des Chilehauses im Kontorhausviertel, Fritz Höger (1877–1949), hat mit seinen Bauten Hamburg nachhaltig geprägt. Auch in anderen Städten, wie Hannover, hat er mit seinen expressionistischen Backsteinbauten unter der Verwendung der Klinkerbauweise architektonische Zeichen gesetzt. Etwa 870 Baupläne, Entwürfe und Skizzen aus dem Besitz von Fritz Höger werden heute vom Staatsarchiv Hamburg verwahrt. Durch einen Brand in Högers Privathaus wurden sie jedoch erheblich geschädigt und können derzeit kaum genutzt werden. Mit finanzieller Unterstützung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts (KEK) kann das Staatsarchiv eine Auswahl der bedeutenden Unterlagen restaurieren, digitalisieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Hierzu gehören Pläne des Chilehauses und des Sprinkenhofs, einem zentralen Nachbarbau des Chilehauses im Kontorhausviertel.



Hofansicht der Leder-Schüler Werke (STAHH, 720-1 Plankammer, Nr. 388-96 = P072/33)

Die Restaurierung der Pläne ist eine von 25 geförderten Modellprojekten der KEK, die mit insgesamt 300.000 Euro unterstützt werden. Die Initiative stand 2013 unter dem Motto „Vorsorge im Großformat“ und dient dazu, wertvolles einmaliges Kulturgut, das oft in Sonderformaten vorhanden ist, zu erhalten. Weiter ist eine Notfallvorsorge in Katastrophenfällen und Prävention von Schadensfällen, die beispielsweise durch Hochwasser- oder Brandkatastrophen entstehen, geplant.

Chilehaus mit Meßberghof (Ballinhaus) um 1932 (STAHH, 720-1 Plankammer, Nr. 131-07 = 056/258.03)

Die KEK ist eine Institution, die nach den Katastrophen von Weimar und Köln gemeinsam von Bund und Ländern eingerichtet wurde. Sie fördert innovative Modellprojekte, mit denen bedeutsame historische Unterlagen in Archiven und Bibliotheken bewahrt werden können.

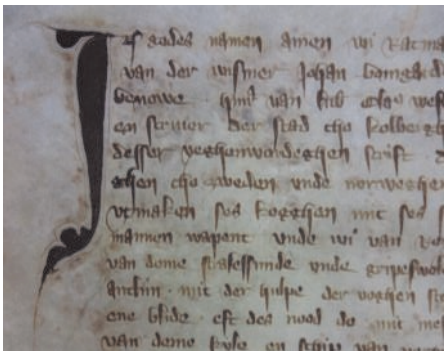
• Michael Klein

Hamburger Kostbarkeiten – Die Edition der Ratsthrese 1350 bis 1399

Bekannt ist, dass Hamburg seit langem eine mächtige Handelsstadt war und auch über hansische Angelegenheiten hinaus große diplomatische Bedeutung besaß. Vielen ist jedoch nicht bewusst, wie sehr bereits die Menschen im spätmittelalterlichen Hamburg solide Grundsteine für Macht, Wohlstand und Einfluss an das Elbufer legten. Neben der Herrschaft über die Elbmündung gewann die Handelsstadt vom 14. Jahrhundert bis zur Reformation enormen Wohlstand und erstaunliche politische Selbständigkeit zwischen dem Kaiserreich und den aufstrebenden Skandinaviern. Je größer die Bedeutung Hamburgs wurde, umso stärker wuchs auch der Bedarf, wichtige Dokumente an einem besonders gesicherten Ort aufzubewahren - Urkunden, Akten, Fehdebriefe und Anderes. Hatte dafür anfangs eine kleine Kiste ausgereicht, so war schon bald ein Schrank mit zahlreichen Schubfächern nötig. Schließlich erhielt sogar ein ganzer Raum im Hamburger Rathaus von diesen Möbeln seinen Namen. Dieser Ort wurde die Threse genannt.

Obwohl die Dokumente des Bestandes heute, trotz des Großen Brandes von 1842 und Auslagerungen im Zweiten Weltkrieg, weitgehend vollständig im Staatsarchiv Hamburg zu finden sind, unterblieb bislang eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung. Bis zum Jahr 1350 gingen viele Stücke in das Hamburgische Urkundenbuch ein, das jedoch seit 1967 keinen Nachfolger mehr fand. Danach finden sich die Dokumente nur noch vereinzelt in überregionalen oder thematischen Urkundensammlungen oder als Anhänge von wissenschaftlichen Arbeiten.

Eine gezielte, in sich geschlossene Edition des Hamburger Bestandes nahm sich von Februar 2010 bis März 2012 ein Projekt an der Universität Hamburg vor, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit Sachmitteln gefördert wurde. Langfristig soll die Aufarbeitung des Zeitraumes zwischen 1350 und 1529 die Wahrnehmungslücke Hamburgs schließen, die zwischen den im letzten Band des Hamburgischen Urkundenbuches veröffentlichten Quellen und dem Übergang zur Reformation liegt. Unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky von der mittelalterlichen Professur des historischen Seminars erarbeiteten die zwei Wissenschaftlichen Mitarbeiter Jeanine Marquard und Nico Nolden ausführliche Regesten aus den Originaldokumenten und einen detaillierten Apparat zur äußeren Beschreibung der Stücke. Die Druckvorlage mit Anhängen und detaillierten Registern erstellte Nico Nolden im darauffolgenden Jahr, so dass die Edition im Winter 2013/14 im Verlag Hamburg University Press erscheint.



Kriegsbündnis von 11 Hansestädten aus dem Jahr 1361 (STAHH, 710-1 I Threse I, Nr. Y 5)

In Band 1 unter dem Titel „Das Hamburger Gedächtnis. Die Regesten der Threse“, der in einer ersten Phase mit den Jahren 1350-1399 als Auftakt zu einer neuen Reihe der Edition dieser spätmittelalterlichen Urkunden zu verstehen ist, werden nun 554 Regesten auf fast 1.000 Seiten veröffentlicht. Dabei folgt dieser Band nicht nur dem modernen Ansatz einer Bestandsedition, sondern setzt auch sonst editionswissenschaftlich neue Maßstäbe. Um möglichst verschiedenartige Forschungsfragen zu erlauben, verfassten die Mitarbeiter sehr ausführliche Texte, die alle inhaltlichen Aspekte, nicht etwa nur rechtlich relevant erscheinende, abbilden. Transkribierte Passagen wurden jedoch weitgehend vermieden, womit es sich nicht ganz um Vollregesten handelt. Der Anmerkungsapparat verknüpft die Stücke sachlich untereinander, erläutert wichtige Personen, Orte und Sachbegriffe und gibt gelegentlich textkritische Anmerkungen. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Registern, welche die Schlagworte erstens nach Personennamen, zweitens nach Ämtern und Institutionen und drittens nach Ortsnamen und Sachbegriffen gliedern. Zusätzlich verfügt der Band über einen Anhang, der Kanzleizeichen, Notariatsinstrumente und andere Symbole bildlich aufführt, die sich auf den Originalen befinden.

Eine digitale Fassung im Web, wie sie bereits für andere Editionsvorhaben erfolgreich etabliert wurden, konnte bislang nicht finanziert werden, bleibt jedoch nach wie vor ein wichtiges Anliegen in der langfristigen Perspektive des Projektes. Zwar besteht gegenwärtig bereits das Virtuelle Hamburgische Urkundenbuch, es nutzt jedoch die Eigenschaften des digitalen Mediums noch nicht erschöpfend. Bei einer zukünftigen Internet-Edition sollen die Vorteile des digitalen Mediums besser genutzt werden, die sich zum Beispiel durch flexible Suchfunktionen, die Partizipation Dritter bei der weiteren Bearbeitung und eine funktionale Erweiterung wie etwa durch Volltexte in Transkription auszeichnen. Auch gestattete das Staatsarchiv die projektspezifischen Nutzungsrechte, Digitalisate in eine solche Plattform zu integrieren. Auf Basis der Empfehlungen durch die DFG aufgrund des Umfanges des Urkundenbestandes ist gegenwärtig ein Antrag auf ein Langfristvorhaben anhängig, der ein verändertes Konzept für eine Druckedition vorsieht und eine webgestützte Lösung mit einbezieht. In diese sollen nachträglich auch die Regesten des ersten Bandes eingehen. Diese hybride Edition würde zukünftig die Erschließung dieses für die spätmittelalterliche Städteforschung und überregionale nordeuropäische Forschungen wichtigen Bestandes auf eine nachhaltigere Basis stellen.

• Nico Nolden

Personal

Simon Klöpper und Markus Müller

Am 02. September 2013 haben Herr Simon Klöpper und Herr Markus Müller ihren Vorbereitungsdienst für den Zugang zum Ersten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 in der Fachrichtung Allgemeine Dienste zur Verwendung im Laufbahnzweig Archivdienst aufgenommen. Dieser gliedert sich in berufspraktische Studienzeiten von 12 Monaten und Fachstudien von 24 Monaten.

Irene Lieder

Seit 15. August 2013 ist Frau Irene Lieder in der Restaurierungswerkstatt tätig. Sie ist gelernte Buchbinderin und schloss im Juli 2013 ihr Studium der Konservierung und Restaurierung an der HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim erfolgreich mit dem akademischen Grad Master of Arts ab.

Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt

Nach 29 Jahren beim Staatsarchiv Hamburg ging Herr Oberarchivrat Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt zum 31. Dezember 2013 in den wohlverdienten Ruhestand. Nach seinem Referendariat übernahm er die stellvertretende Leitung der damaligen Abteilung B. Später war er als Referatsleiter für besondere Erschließungsmaßnahmen tätig. Herr Dr. Lorenzen-Schmidt war unter anderem zuständig für die Bestände des Senats und der Bürgerschaft. Neben seinen übrigen Aufgaben betreute er auch die Retrokonversion archivischer Findmittel durch studentische Hilfskräfte und gab Lehrveranstaltungen im Bereich Paläographie an der Universität Hamburg. Das Staatsarchiv wünscht Herrn Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt für den (Un-) Ruhestand alles Gute!

Maria Schulz

Zum 31. Oktober 2013 ist Frau Maria Schulz in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Frau Schulz wechselte im Jahr 2009 nach langjähriger Tätigkeit im Allgemeinen Krankenhaus St. Georg zum Staatsarchiv. Hier war sie mit der Erschließung von verschiedenen, umfangreichen Beständen betraut. Das Staatsarchiv wünscht Frau Schulz für den Ruhestand alles Gute!

Tobias Wendt

Seit 15. Oktober 2013 verstärkt Herr Tobias Wendt das Team ST 134 Beständeverwaltung. Er ist Fachkraft für Lagerlogistik und war vor seiner Beschäftigung im Staatsarchiv in der Privatwirtschaft tätig.

Lena Wormans

Die Dipl.-Archivarin Lena Wormans übernimmt seit 13. Oktober 2013 die Elternzeitvertretung im Team ST222 Karten, Pläne, Luftbilder, Fotos, Plakate. Zuvor hat Frau Wormans ihren Vorbereitungsdienst für den Zugang zum Ersten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 in der Fachrichtung Allgemeine Dienste zur Verwendung im Laufbahnzweig Archivdienst erfolgreich absolviert.

Ankündigungen

Seit Januar 2014 finden Sie digitalisierte Namensverzeichnisse zu den Personenstandsbücher unter http://www.hamburg.de/kulturbehoerde/332-5-standesaemter/4133090/start.html. Das Angebot befindet sich noch im Aufbau und wird sukzessive erweitert.

Unter http://www.hamburg.de/kulturbehoerde/archivgut/4149458/luftbild-datenbank.html können Sie sich seit Dezember 2013 die im Staatsarchiv vorhandenen Luftbilder nachweisen lassen und diese ggf. zur Einsicht in den Plankammer-Benutzungsraum bestellen.

Impressum

Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg
Kulturbehörde
Staatsarchiv
Kattunbleiche 19, 22041 Hamburg
E-Mail: newsletter@staatsarchiv.hamburg.de
Internet: http://www.hamburg.de/archivjournal/3255730/archivjournal-top.html

Redaktion:
Katarina Buttig, Anke Hönnig, Jenny Kotte, Nicole van de Kamp, Udo Schäfer, Kirsten Sturm, Marike Zenke

Satz und Gestaltung:
Jenny Kotte

Bildnachweis:
Gerd Altmann/Pixelio (S. 5), Elena Blumin (S. 2), Deutsche Forschungsgemeinschaft (S. 6), Anke Hönnig (S. 8 unten, 10), Nicole van de Kamp / Felix Saurbier (S. 7), Christoph Klamp (S. 4 unten), Jenny Kotte (Titelbild), Staatsarchiv Hamburg (S. I, III), Unbekannt (S. 3, 8 oben)

Das Heft erscheint halbjährlich im Selbstverlag.

Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg
Kattunbleiche 19

22041 Hamburg

Tel: 040 428 31-3200

Fax: 040 428 31-3201

www.hamburg.de/staatsarchiv

Hamburg